

## Norwegen 2005

Bei Norwegen denkt man nicht unbedingt an Tauchen. Und wenn, dann stellt man es sich kalt, ungemütlich und nicht besonders spektakulär vor. Nun waren wir in unseren Sommerferien 2005 ohnehin in Skandinavien und wollten zum Abschluss des Urlaubes auch noch ein paar Tage tauchen gehen.

Als Tauchbasis unserer Wahl entschieden wir uns für die Tauchbasis von Frank Resagk ([www.norway-team.com](http://www.norway-team.com)) in der Nähe von Kristiansand im Süden von Norwegen.

Diese relativ neue Tauchbasis liegt an einem kleinen Fjord und bietet günstige Selbstversorgerhütten zur Übernachtung an. Die Hütten sind in dem Gelände weiträumig verteilt, haben eine Miniküche und bieten drinnen, als auch vor der Hütte, genügend Platz.



Unsere Hütte. Die Wasserpeife darf auch in Norwegen nicht fehlen.

Aber nun zum Tauchen: Unsere Meinung über das Tauchen in Norwegen mussten wir schon während des ersten Tauchganges revidieren. Dieser Tauchgang startete direkt vom Steg der Tauchbasis aus. Schon ca. 20 Meter vom Steg entfernt konnte man auf 20-30 Meter Tiefe bei Sichtweiten von bis zu 20 Metern nun die erstaunlich vielfältige

Unterwasserwelt bestaunen: Lenge, Schollen, Flunder, Aale, riesige Krebse, wunderschöne Quallen, Seehechte, Knurhähne und noch einige andere, die ich alle nicht so kenne, und zu unserer Verwunderung auch ziemlich bunte Lippfische. Dazu Seetangwäler. Und das alles bei Wassertemperaturen von 17 Grad. Der Nassanzug reicht also absolut aus.

Auch die Kinder haben sich auf der Tauchbasis sehr wohl gefühlt. Man hat sie den ganzen Tag über kaum gesehen. Von morgens bis abends waren sie damit beschäftigt, zu angeln (Makrelen), Seesterne, Muscheln und Krebse zu suchen, oder auch zu tauchen. Direkt in der Nähe des Stegs gibt es einen kleinen Abschnitt des Fjordes, der nicht tiefer als 5-7 Meter ist und genügend Interessantes zum Sehen für Kinder bietet.



Tauchbasis und Hütten



**Kindertauchen im Fjord**

Frank bietet auch Ausflüge zu Wracks, wie z.B. die Seattle (ca. 140 m lang, aufrecht stehend in einer Tiefe von 25-70 m), die Tom B. (60 m lang in 20 m Tiefe) und die Mosel (50 m lang, 30-50 m tief), und zu einem abgestürzten Flugzeug (DO-24) an. Diese Ausflüge haben wir wegen unseren Kindern leider nicht gemacht. Sie sollen aber laut Auskunft anderer Taucher auf der Tauchbasis absolut sehenswert sein.

Unser Highlight war unser Robinson-Tag. Am Morgen wurden wir mit Essen, Wasser, dem ganzen Tauchgerödel und vor allem mit genügend Luftflaschen auf einer einsamen Schäreninsel ausgesetzt. Auf dieser Insel hatten wir nun den ganzen Tag für uns alleine Zeit zum Tauchen, Schwimmen, Faulenzen und Grillen. Am Abend wurden wir dann wieder vom Boot abgeholt. Ein wirklich schönes Erlebnis.



Alles in allem wurden wir vom Tauchen in Norwegen angenehm überrascht und wir waren bestimmt nicht das letzte Mal dort.

Einzigster Nachteil ist die lange Anreise. Von uns aus sind es immerhin ca. 1200 km bis Hirtshals im Norden von Dänemark. Von dort aus geht es dann noch 6 Stunden mit dem Boot bis Kristiansand. Wenn man die Nachtfähre nimmt, kann man aber für 10 Euro pro Person in einer Kabine schlafen. Wenn man dann in Kristiansand angekommen ist, sind es nur noch 30 Minuten bis zur Tauchbasis.